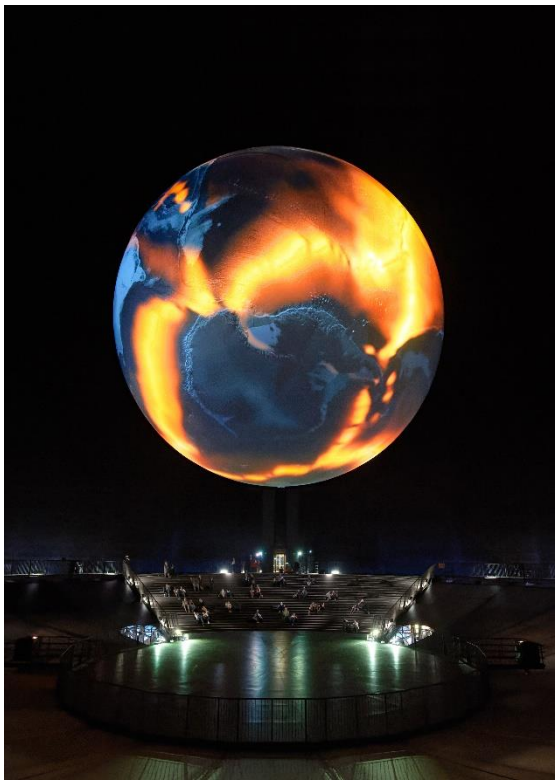
„Ein Zuhause geben“



Bei dem Leitgedanken des Pfarrbriefes „Ein Zuhause geben“ kommen mir gleich mehrere Gedanken, über die es sich lohnt nachzudenken.

Zum einen kann die Kath. Kirche uns noch ein Zuhause geben? Ein Zuhause, in dem wir uns mit anderen Gleichgesinnten engagieren, uns austauschen und/oder füreinander da sind. Viele entfremden sich und verlassen die Amtskirche. Eigentlich wünschen wir uns alle einen Ort, an dem wir uns mit unseren christlichen Werten gut aufgehoben fühlen. Sicher gibt es kein Patentrezept, wie das geschehen kann. Wichtig ist unter anderem, dass wir aufeinander zugehen, miteinander ins Gespräch kommen und dass wir uns mit unseren Bedenken, dem Für und Wider respektvoll ernst nehmen. Nur so können neue Wege ausprobiert und gegangen werden.

Der zweite, auch sehr wesentliche Gedanke, der sich aufdrängt, als ich das Thema las, war, dass wir unser heutiges Zuhause hegen und pflegen müssen, wenn wir noch länger ohne große Katastrophen auf dieser Welt leben wollen. Wir müssen nicht mehr in die weite Welt blicken, um mitzubekommen, wie die globalen Umweltprobleme zunehmen. Naturkatastrophen wie Hitze, Brände und Überschwemmungen nehmen den Menschen auch in unserem Land ihr Zuhause. Schon heute sind wir vom Klimawandel existenziell bedroht, und wir fragen uns, ist das dann noch ein Zuhause, das wir an unsere Kinder und Enkel an die nächsten Generationen weitergeben können?

Beim Besuch der Ausstellung, „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer in Oberhausen, haben wir von der KAB uns anhand von einzigartigen Foto- und Videoaufnahmen die Schönheit der Natur, jedoch auch den Einfluss der Menschen, wie sie die Umwelt, ihr Zuhause zerstören, angesehen.

Ein indisches Sprichwort sagt: „An jedem Einzelnen liegt es, ob aus einem Haus ein Zuhause wird“; und an jedem Einzelnen liegt es, ob wir in unserem Zuhause einen lebenswerten Raum finden, in dem wir uns geborgen fühlen. Dies sollten wir sowohl für unser christliches Zuhause, als auch für die Welt, in der wir leben, bedenken und danach handeln.

Wir laden alle herzlich ein, mit uns bei den unterschiedlichsten KAB-Veranstaltungen ins Gespräch zu kommen. Unsere erste Veranstaltung 2024 ist am 15. Januar, 19:00 Uhr ein Dia- und Gesprächsabend mit Dr. Alfons Nowak, der seit mehreren Jahren ein Projekt in Kakuma /Kenia unterstützt und dort vor Ort auch mitarbeitet.

Der Vorstand der KAB – Resi Korste, Kiki Linnemann, Dieter u. Gisela Potisch, Robert Schild, Manfred Scherlitzki und Gaby Stüer- wünscht allen ein geborgenes Zuhause, vor allem in der Weihnachtszeit sowie ein zufriedenes, gutes Jahr 2024.

Gisela Potisch Telefon: 7238